



## NEWSLETTER der VIROLOGIE aus aktuellem Anlass

Vorstand Virologie: Prof. Dr. med. Oliver T. Keppler

### Neues Coronavirus

Angesichts der vielen Berichte zum neuartigen Wuhan Coronavirus (2019-nCoV) möchten wir gerne eine Einschätzung aus Sicht der Virologie abgeben und einige Informationen mit Ihnen teilen:

2019-nCoV kann, wie alle Viren dieser uns gut bekannten Familie, Atemwegserkrankungen verursachen. Coronaviren können ein breites Spektrum an Symptomen hervorrufen, die von banalen Erkältungsbeschwerden bis zu schweren Lungenentzündungen rangieren. Der größte Teil der infizierten Personen ist derzeit auf die Region Wuhan in der Hubei Provinz in China beschränkt. Alle bekannten Fälle außerhalb Chinas haben sich dort vor kurzem aufgehalten oder hatten Kontakt zu einer infizierten Person. Die dokumentierten Fallzahlen sind steigend, aber verglichen mit anderen respiratorischen Erkrankungen immer noch in einem niedrigen Bereich. Inwieweit es asymptomatische Infektionsketten gibt, werden die nächsten Wochen zeigen. Die Morbidität und Letalität sind angesichts der Datenlage noch schwer einzuschätzen. Es wird von vielen milden Verläufen und aktuell auch asymptomatischen Trägern berichtet. Basierend auf chinesischen Quellen zeigen ca. 10% der Patienten schwere Verläufe, sehr schwere Verläufe oder Todesfälle wurden bisher bei Patienten mit Grunderkrankungen beobachtet, die generell anfällig für Atemwegserkrankungen sind. Insgesamt scheint dies vergleichbar z.B. mit den jährlichen Erkrankungen durch Influenza-Viren.

Am 27.01.2020 wurde erstmals 2019-nCoV bei einem Patienten in Deutschland mit leichten Beschwerden im Großraum München nachgewiesen. Kontaktpersonen werden auf respiratorische Symptome hin untersucht und ggf. getestet. Wir sind in Bayern und Deutschland gut auf derlei Erkrankungen vorbereitet! Die Bundesregierung sieht ein geringes Gesundheitsrisiko für Menschen in Deutschland. Natürlich ist dies ein dynamischer Prozess und die Entwicklungen in

Wuhan, weltweit und auch in München werden durch das *Bundesministerium für Gesundheit*, das Robert-Koch-Institut (RKI), Infektiologen und Virologen genau beobachtet, um vorausschauend auf Veränderungen der Situation reagieren zu können.

Am Max von Pettenkofer-Institut kann 2019-nCoV in respiratorischem Material per PCR nachgewiesen werden bzw. eine entsprechende Ausschlussdiagnostik durchgeführt werden. Derzeit ist der Bezug zur Region Hubei oder einem Patienten mit nachgewiesener 2019-nCoV-Infektion innerhalb der vorangegangenen 14 Tage Bestandteil der Falldefinition. Die aktuelle Falldefinition kann auf der Homepage des RKI abgerufen werden (siehe unten).

Schon jetzt und in den kommenden Wochen zunehmend werden sich saisonbedingt viele Patienten mit den bei uns häufigen respiratorischen Infektionen vorstellen, hervorgerufen u.a. durch Influenzaviren, Rhinoviren, Metapneumoviren oder *respiratory syncytial virus* (RSV), die mit Abstand die wahrscheinlichsten Differentialdiagnosen darstellen. Wir unterstützen Sie hier gerne bei der Erregeridentifizierung.

Bei Fragen können Sie sich gerne an den diensthabenden Arzt der Virologie unter der 0172-8412626 wenden.

Mit besten Grüßen

Professor Oliver T. Keppler & das Team der Virologie

QUELLEN:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Falldefinition.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Falldefinition.html)